

Lausitzer Rundschau - LR-onlineURL: <http://www.lr-online.de/regionen/lokales/senftenberg/1054,610222.html>

25.06.2004 01:19

Wieder im Klang-Olymp

Wiedergeburt des Ortrander Blüthner-Flügels beim 1. Sommerempfang

Wenn man so will, dann ist die Pulsnitzstadt am Mittwochabend in den Kreis der Kulturgemeinden mit erlesenem Geschmack aufgestiegen. Nach niemand weiß wieviel Jahren erklang beim 1. Sommerempfang erstmals wieder der seit 1965 in Ortrand beheimatete Blüthner-Flügel.

Anzeige



QGROSS Foto: Foto: Steffen Rasche
Jowita Schulz aus Delmenhorst hatte die Ehre, den restaurierten Blüthner-Flügel als Erste spielen zu dürfen. Dieses mit großem Beifall bedachte Kunsterlebnis hätte sich Ortrand eigentlich nicht leisten können, wenn die Konzertpianistin nicht die Nichte des Stadtkronisten Reinhard Kießro wäre.

Konzertpianistin Jowita Schulz ließ im historischen Rathaussaal Bartholdy, Chopin und Liszt erklingen, dass es eine Freude war. Der Beifall der Gäste, darunter viele engagierte ehrenamtlich tätige Einwohner, ließ erkennen: So ein Kunstgenuss hat Ortrand gefehlt.

Die Wiedergeburt des wertvollen Flügels (heutiger Neupreis: rund 30 000 Euro) aus der weltweit bekannten Leipziger Manufaktur mit 150-jähriger Geschichte war Höhepunkt des Sommerempfangs. Die Stadt hatte deswegen den Neujahrsempfang, der hierzulande mittlerweile inflationäre Züge trägt, ausfallen lassen. Zu diesen lockeren Dankeschön-Runden mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bürgerschaft soll auch künftig in der warmen Jahreszeit eingeladen werden – bei gutem Wetter unter freiem Himmel.

Dass der Süden künftig aktiver mitmischen wolle, kündigte Bürgermeister Ingo Senftleben mit Blick auf die Nachbarn in Lauchhammer, Schwarzheide und Ruhland an: «Ortrand will, kann und muss keine Stadt am Rand sein.» Auch die Einwohner sind zur Gestaltung des öffentlichen Lebens aufgerufen. Dem Kulturkreis und dem Seniorenbeirat sollen weitere Angebote folgen, wie der Vereinsstammtisch, ein Jugendparlament und auch Bürgerkonferenzen in den Stadtteilen Burkersdorf, Mausewitz, Zentrum und «Neustadt» . Den Unternehmerverein bezeichnete er als «wichtigen Partner der Stadt» . Die Gewerbetreibenden würden für die Stadt mehr leisten als es ihre Aufgabe sei. Der Familie als Mittelpunkt müsse die Gesellschaft künftig stärker zeigen, wie wertvoll sie ist, sagte der Bürgermeister. So seien in den Ortrander Kindereinrichtungen die Standards zu erhöhen: «Ich habe schon Besseres gesehen.» Auch das Grundschul-Dauerprovisorium passe nicht mehr in die heutige Zeit. Senftleben: «Eigentlich ist ein Neubau fällig.» Die Gesamtschule werde in den Ferien weiter saniert.

Guter Dinge war beim 1. Sommerempfang Dietmar Schubert. Der Vorsitzende des Heimatvereins hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Reparatur und Restauration des Blüthner-Flügels in die Wege zu leiten. Spender und Sponsoren brachten die 4500 Euro für das günstigste Angebot, das Klavierbaumeister Wolfgang Trobisch aus Meißen abgab, schließlich auf. Auch der Amtsdirektor, der ehemalige Bürgermeister Alf Korn und sein Nachfolger halfen. Letzterer machte beim Brandenburger Kulturministerium die verbliebenen 900 Euro «locker» . Als Dank durfte Staatssekretär Dr. Christoph Helm, stellvertretend für Ministerin Prof. Johanna Wanka, am Mittwochabend in der ersten Reihe sitzen und dem «samtweißen und romantischen Wohlklang» , den laut Dietmar Schubert in der Welt nur Blüthner-Flügel hervorbringen, lauschen.

Von Manfred Feller

Forum

Neue Diskussion zu diesem Thema starten

Aktuelle Beiträge zu ähnlichen Themen:

Foto (von kex35 am 21.06.2004 um 07.55)

.....
[➔ zurück](#)

Artikel: [[Drucken](#) | [Versenden](#) | [Forum](#) | [SMS](#)]
.....

© Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH 2002 - Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH

Wieder im Klang-Olymp



Foto: Foto: Steffen Rasche

Jowita Schulz aus Delmenhorst hatte die Ehre, den restaurierten Blüthner-Flügel als Erste spielen zu dürfen. Dieses mit großem Beifall bedachte Kunsterlebnis hätte sich Ortrand eigentlich nicht leisten können, wenn die Konzertpianistin nicht die Nichte des Stadtchronisten Reinhard Kißbro wäre.

[Bild als E-Card verschicken](#)

[Fenster schließen](#)